



## **Gegen Arbeitsplatzvernichtung, Zerschlagung und Lohndrückerei bei der Deutschen Telekom**

### **Für einen besseren Service, sichere Arbeitsplätze und soziale Gerechtigkeit**

Die Deutsche Telekom steht unter dem massiven Druck

- einer nach wie vor asymmetrischen Regulierung, die das Unternehmen massiv im Wettbewerb benachteiligt und beschäftigungspolitische Ziele vernachlässigt;
- einer hemmungsloser werdenden Finanzwelt, die anstatt die Infrastrukturleistung die Höhe des Aktienkurses zum Unternehmenszweck erklärt;
- einer wachsenden Verdrängungskonkurrenz mit ruinösen Marktpreisen;
- von Managementfehlern der Vergangenheit, die Servicemängel hervorgebracht haben.

Kunden wenden sich ab, Umsätze brechen ein. Die Beschäftigten sollen die Fehlentwicklungen ausbaden, geht es nach dem Willen des Managements.


Der Vorstand will Löhne senken, Unternehmensteile verkaufen, Standorte schließen, weitere Arbeitsplätze vernichten, Arbeitszeiten verlängern, Belastungen steigern, Arbeit verlagern, Mitbestimmungsrechte abbauen und sich noch stärker sozialer Verantwortung entziehen, um den Interessen der Finanzwelt gefällig zu sein.

Niemand soll ungeschoren davonkommen. Der Vorstandsvorsitzende hat in seiner „Neujahrsbotschaft“ gegenüber allen Beschäftigten unverhohlen und provokativ eine Kürzung der Einkommen und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen angedroht.

Den Anteilseignern wird trotz der Umbrüche und trotz reduzierter Umsatzerwartungen eine Rekorddividende versprochen, die mit den Belastungen der Beschäftigten und ihrer Familien finanziert werden soll. Bei der T-Com soll eine ebenso tiefgreifende wie zweifelhafte Organisation gegen die Interessen der Beschäftigten durchgedrückt werden, obwohl die laufenden Umorganisationen der Vergangenheit sowohl Servicegüte wie Personal nach wie vor belasten. Mit der Gründung von T-Service-Gesellschaften wird vorrangig die Absicht verfolgt, Gehälter und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Call-Centern und im Service zu verschlechtern.

In den letzten Wochen wurden bereits Standorte der Vivotto Customer Services verkauft mit der Folge, dass die Löhne mittelfristig auf ein Billiglohniveau gedrückt werden. Die Auslagerung von Leistungen der T-Systems ins Ausland, der geplante Verkauf der Media Broadcast und des Desk-Top-Services und das Vorhaben, die VTS zu verkaufen, lassen die Absicht erkennen, die





Deutsche Telekom zu zerschlagen.

Der Service der Deutschen Telekom wird damit nicht besser. Mit der Bedrohung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann der Service nicht verbessert und können keine Marktanteile zurückgewonnen werden.

### **Bereitschaft zur Mitarbeit an Maßnahmen zur Serviceverbesserung**

ver.di ist bereit, an einer Verbesserung des Service der Deutschen Telekom mitzuwirken. Zufriedene Kunden und zufriedene Beschäftigte sind ein Schlüssel für die Zukunft des Unternehmens.

ver.di ist bereit, hierzu einen Beitrag zu erbringen, z.B. durch:

- Regelungen für beschäftigungssichernde Langzeitkonten zum Auffangen von Kapazitätsschwankungen
- Mitarbeit an der Schaffung von servicefördernden Arbeitsabläufen und –bedingungen, die Qualität und Erreichbarkeit verbessern
- Mitarbeit an der service- und mitarbeiterorientierten Gestaltung funktionsfähiger IT-Systeme
- Mitwirkung am Ausbau der Innovationskraft des Unternehmens

### **Widerstand gegen die Pläne der Telekom**

ver.di verurteilt die Angriffe auf die Beschäftigten der Deutschen Telekom aufs Schärfste und kündigt Widerstand an. Alle Handlungsmöglichkeiten sollen genutzt werden, um das Management vom Irrweg abzubringen und stattdessen motivierende Arbeitsbedingungen sowie einen besseren Service zu erreichen.

ver.di wird Widerstand leisten

- gegen die Ausgründung des T-Service und der Call-Center
- gegen die Verlängerung der Wochenarbeitszeit
- gegen weitere Auslagerungen und den Verkauf von Unternehmensteilen
- gegen den Abbau bestehender Löhne und Arbeitsbedingungen
- gegen weitere Standortschliessungen


### **Auslagerungsschutz verhandeln**

Hält der Telekom-Vorstand an seinen verhängnisvollen Absichten fest, ist ein Konflikt vorprogrammiert. ver.di wird seine Schutzfunktion für die Beschäftigten in Verhandlungen mit dem Unternehmen wahrnehmen und auch nicht vor einem begleitenden Arbeitskampf zurückschrecken.

### **Tarifvertraglicher Auslagerungsschutz**

ver.di erhebt in diesem Fall die Forderung nach einem Tarifvertrag Auslagerungsschutz (Sozialtarifvertrag), um die vom Arbeitgeber mit der Ausgründung beabsichtigten





Verschlechterungen der Arbeits- und Entgeltbedingungen abzuwehren. Gleichzeitig fordert ver.di die Volltarifizierung aller geplanten Gesellschaften auf hohem Niveau, falls an der Auslagerung festgehalten wird.

Die Wahrung der Interessen der Beamtinnen und Beamten ist ausdrücklicher Bestandteil der Auseinandersetzung. ver.di wird die Beamten auch beim Gesetzgeber nachdrücklich vertreten.

### **Beschäftigungspolitisches Stabilitätskonzept**

Verdi fordert das Management der Deutschen Telekom darüber hinaus auf, die Zukunftspläne nicht gegen, sondern mit den Beschäftigten zu entwickeln. Dazu muss ein beschäftigungspolitisches Stabilitätskonzept verwirklicht werden.

Hierzu gehören:

- der Verzicht auf betriebsbedingte Entlassungen;
- der Stopp des Verkaufs von weiteren Konzern- und Unternehmenseinheiten;
- ein Auslagerungsschutz;
- die Rücknahme der Pläne, weitere Arbeitsplätze zu vernichten;
- eine Sicherung der Beschäftigungsbedingungen;
- konzernweite Standortsicherheit und wohnortnahe Arbeitsplätze;
- langfristige Sicherung von 4 000 Ausbildungsplätzen und Weiterbeschäftigung von allen Nachwuchskräften;
- die Senkung der Vergabe der Arbeitsleistungen an andere Unternehmen zur Sicherung der eigenen Beschäftigung, Reduktion von Leih- und Zeitarbeit; die Sicherung der betrieblichen Mitbestimmungsstrukturen.

Hannover den 14.02.07

